

Herder, Johann Gottfried: Die Farbengebung (1773)

- 1 Nicht vom Chamäleon, so oftmalen
- 2 Er auch sein Kleid verändert, wunderschnell,
- 3 Nein, um der Gottheit Abglanz uns zu malen,
- 4 Nahmst Du die Farben aus der Farben Quell,
- 5 Tauchst in Aurorens, tauchst in Iris' Strahlen
- 6 Den Pinsel, und Dein Blick wird himmlisch hell,
- 7 Zu sehn, wie aus dem Lichtstrom Bäche fließen
- 8 Und Strahlen sich in Farben leise gießen.

- 9 Wer hob die Hand Dir? Wer erhob zum Himmel
- 10 Den Blick Dir, himmlische Begeisterung,
- 11 Daß über Nebel, über Erdgetümmel,
- 12 Im sanften Fluge, mit der Taube Schwung
- 13 Du aufsteigst, fühlst in Dir und trägst den Himmel
- 14 In uns mit täuschender Beseligung,
- 15 Und lässest, was Du dort in lichten Höhen
- 16 Der Gottheit sahst, uns hier in Schatten sehen?

- 17 Ein Gott war's. Und die Blume Dir zu Füßen
- 18 Weiht ihren Brautschmuck Deiner Schwesterhand.
- 19 Ein Lüftchen weilt, die Körper zu umfließen,
- 20 Die Du erschaffst, und wird ein Brautgewand
- 21 Der Seele, die, sich sichtbar zu genießen,
- 22 In Deiner Seele Aetherhüllen fand.
- 23 Du malest, was Du bist; auf Edens Auen
- 24 Giebst Du in Menschen Engel uns zu schauen.

(Textopus: Die Farbengebung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67375>)